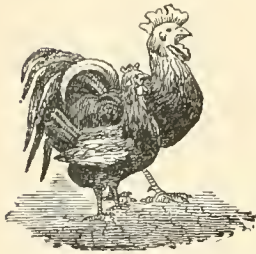


im Vogelkörper ist ersteres mit allerlei unbrauchbaren Stoffe vermengt, die zum Teil bei der Atmung zwar ausgeschieden, aber wieder mit eingeatmet werden. Diese von neuem aufgenommene schlechte Luft gelangt wieder ins Herz, von da in die Lunge und muss nun dort die Kohlensäure, die es durch Verbindung des Sauerstoffes mit verbrauchten Kohlenhydraten aufgenommen hat, abgeben.

Absichtlich habe ich vorstehende Ausführungen genau bis ins einzelne behandelt, um recht verstanden zu werden. Diese Ausführungen könnten noch erweitert werden, doch will ich davon absehen. Die Unterlage hierzu bot mir ein Vortrag des Besitzers einer Naturheilanstalt, des Herrn Fellenberg. (Schluss folgt.)

Kleine Mitteilungen.



Ornithologischer Verein von Bern und Umgebung. In seiner Sitzung vom 22. August abhin hat der Verein beschlossen, am Sonntag den 7. September einen Herbstausflug zu veranstalten. Von dem vom Vorstande ausgearbeiteten Projekten wurde dasjenige nach Murten genehmigt. Die

Fahrt geht um 9 Uhr 20 vormittags nach Ins und von dort durch das Grosse Moos zu Fuss nach Murten. Für den Ornithologen und Naturfreund bietet diese Tour mancherlei belehrenden Stoff. Interessant ist die in Aussicht genommene Besichtigung der Uferschwalben-Kolonie in der Nähe von Ins. Jedermann ist willkommen!

Vogelschutz im Tessin. Als Ergänzung unserer diesbezüglichen Mitteilung im letzten Hefte wird uns berichtet, dass der Staatsrat des Kantons Tessin das neue Gesetz betreffend den Vogelschutz dem Grossen Rate vorlegen werde. Das Gesetz soll sehr strenge Bestimmungen enthalten. So sehr wir dieses herzhaftes Vorgehen der Tessiner Regierung begrüßen, so ist und bleibt Italien, wo ein ähnliches Gesetz einstweilen nicht zu erwarten ist, ein gefährlicher Nachbar.

Wie die Stimmung im Grossen Rate gegenüber dieser Vorlage ist, wird uns die nächste Zeit lehren. Hoffen wir das Beste!

Barnum & Bailey. Bei strömendem Regen besuchten wir am Montag die Abendvorstellung dieses amerikanischen Riesencirkus. Die Menagerie war sehr reichhaltig und enthielt einige sehr seltene Tiere, so die Nilgau-Antilope und ein mächtiges Hippopotamus oder Flusspferd, sowie zwei prächtige Giraffen. Imponierend wirkten auf die Zuschauer die 16 Elefanten, worunter sich einige Gewaltskerle befanden. Leider konnte man infolge der ungenügenden Beleuchtung und des Gedränges der Menschenmasse nicht alles genau betrachten. Hübsch waren auch die Kameel- und Dromedar-Karawanen und die niedlichen Zebras.

Von Vögeln bemerkten wir nur zwei Pelikane, einen afrikanischen Marabustorch, sowie einen australischen

Strauss oder Emu. Ein Bericht über die andern Sehenswürdigkeiten und die Vorstellungen im Cirkus gehört nicht in den Rahmen unseres Blattes. Als grösste Merkwürdigkeit wollen wir zum Schlusse noch erwähnen, dass sich bei 12,000 Menschen zwei Stunden lang ohne Murren durch den sündflutartigen Regen, der sich überall durch das nichts weniger als wasserdichte Zeltdach seinen Weg verschaffte, bis auf die Haut durchnässen liessen. Am schlimmsten daran waren die Besitzer von Billets für die achtfränkigen Logensitze. Auf diese goss es hinunter wie mit Giesskannen und um einigermaßen ein besseres Plätzchen zu erzielen, wurden die Holzstühle mit Stroh bedeckt, welches das Polster ersetzen musste. Wirklich echt amerikanisch!

Aus der Redaktionsstube.

Hrn. G. v. B. in O. Besten Dank für die zugesandte Brochüre. Beim Durchlesen derselben werden wir unwillkürlich an das Lied aus „Zar und Zimmermann“ erinnert: „O selig, o selig ein Kind noch zu sein!“ Freundl. Gruss!

Hrn. A. A. in Trub. Wie Sie sehen, habe die Nachsendung besorgt. Am 7. September müssen Sie unbedingt wieder in Bern sein; es geht nicht ohne Sie. Hoffentlich werden Sie dort oben im Emmenthal nicht so verregnet, wie dies mir (glücklicherweise auch vielen andern) am



Montag Abend im Cirkus Barnum & Bailey passiert ist.

Hrn. J. S. in B. (St. Gallen). Von Ihrer Zuschrift habe dankend Notiz genommen und Ihren Ornithologischen Verein in der Abonnentenliste eingetragen.

Den geehrten *Ornithologischen Gesellschaften und Vereinen* diene hiermit zur Kenntnisnahme, dass Nachrichten aus den Vereinen gratis in unserem Blatte aufgenommen werden. Die Berichte müssen jedoch spätestens bis Dienstag Abend in unserem Besitze sein.